

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl

Affolterbach, 1921-09-30

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Or. 30. Sept. 21

Lieber Freund,

in diesen Tagen immer und dauernd
kannst du mir von Gassen ein großes
Fest. Wie Lössen und Blumen, wunderbar
und ganzheitlich oder in jeder Hinsicht
wird oder tief gemischt, mitgekommen sind
Flammen aus dem Herzen, alles erdelt
alles überwindet, unerschütterlich in Kern, und
im Tod und Gedenken noch lebendig —
sind sie gleich und ein, und ich will
mit dem Leben leben, denn es ist das Leben
sein.

Ich will nicht sagen, dass mir meine
Menschen über diesen Brief stellen,

es ist Herbst und Wärme und Tod in uns
gesondert, in uns aufgerissenen Lief die
Liedtaut gesonderten Watten des stehenden
Horizonts, der lauffenden Höhe, der ge-
stirnten Nacht - Firmamentes. Mit zerschunden
dieser Hofen Tage neufruchtbar, die Santa
nach alle ganißten - und deren Wangel
sich löst und über die Welt ist. Sie Kaique
mit dem Morgensbalden neuen reie Fellen
die den Todtküme in tief bringen. Nach
Blühen und Laufen diese Tage, oder
ihre Schöpfung ist uns ein Kufles Wider-
stehen der Welt des Lebens, die sie nicht
erfüllen, die löst sich aus Herz der Erde
zu nichte. Was die Kellen und Mordkuen

brühen nachfolgt in dem zerschlagenen
Wesen, das der Flut mit dem tiefen
Walden farbringet.

Es ist ein Künzler Geist mit brennender
Tage von Sie, dessen Traub und lebendiges
sein die Öffnung und Hoffnung, der
Aufmerksamkeit in uns nicht aufbauen löst.

Es

Rind Reinfest.